

Erb und Eigen

Blätter für Lokalgeschichte und Volkskunde des Bez. Zurzach
 Gratisbeilage zur „Botschaft“, Klingnau.

Hundert Jahre Männerchor Endingen

von Bruno Müller

Die ersten Männerchöre entstanden im Aargau in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Die aargauischen Kleinstädte mit ihrer regsamen Bürgerschaft boten den entstehenden Gesangsvereinen einen günstigen Nährboden. Dazu kam, daß die politisch bewegten Zeiten der Regeneration die Bildung von Vereinen begünstigte. Das in den Stürmen der Revolutionsjahre arg mitgenommene schweizerische Nationalgefühl war wieder erstarbt. Noch vermochte die Presse ihre Rolle als Mittlerin und Verbreiterin neuer Ideen nicht durchschlagend zu spielen. Da waren es die Vereine, in deren Schoße manch gute patriotische Idee geheckt und großgezogen wurde, bis sie an die große Öffentlichkeit getragen werden konnte.

Verhältnismäßig früh wurde in Endingen 1848 ein Männerchor gegründet. Zwar stützt sich das Gründungsdatum der historischen Kritik gegenüber nur auf eine etwas später eingetragene Protokollnotiz. Die näheren Umstände der Gründung und die Namen der Gründer sind nicht mehr zu ermitteln. Schon 1850 besuchte der Männerchor Endingen neben den Chören von Leuggern, Zurzach und Kaiserstuhl das kantonale Gesangsfest in Fried. Bis 1869 sind die Quellen infolge Fehlens des ersten Protokolls recht dürftig. Im Jahre 1851 war der Bezirks-Gesangverein Zurzach in Legerfelden gegründet worden. Gründer dieser Institution waren die Männerchöre Endingen, Leuggern und Legerfelden. Das erste gesangliche Treffen fand gleichen Jahres in Endingen statt. Jahrzehnte hindurch war der Männerchor Endingen ein treues Mitglied des Verbandes; er nahm an den früher jedes zweite Jahr durchgeführten Bezirks-Gesangsfesten teil.

Am 27. Juni 1852 nahmen am Kantonal-Gesangsfest in Lenzburg aus unserem Dorfe zwei Chöre teil, ein Männerchor Endingen und ein Männerchor Ober-Endingen. Vermutlich handelt es sich hier um einen Chor christlicher und einen israelitischer Konfession. Die Vereine der Grafschaft Baden sangen als Gesamtchor die „Mottete“ von Klein.

Das erste eigentliche Bezirks-Gesangsfest fand 1852 in Legerfelden statt. Schon im folgenden Jahr trafen sich die Sänger des Bezirks in Endingen, 1854 in Leuggern und im folgenden Jahr schon wieder in Legerfelden. Es scheint, daß die Chöre des Kirchspiels und des Surbtals damals im Bezirk führend gewesen sind. Ueber ein 1858 abgehaltenes Gesangsfest in Endingen fehlen alle näheren Angaben. 1859 fand in Leuggern ein kantonales Gesangsfest statt; aus dem Bezirk Zurzach waren dabei die Chöre von Döttingen, Legerfelden, Kelingen, Riethem und Oberendingen vertreten. (Die Namensbezeichnung unseres Dorfes scheint schon damals recht unterschiedlich und ver-
 mirrlich gemessen zu sein.)

ingern. Damals waren die Chöre viel kleiner als heute. So sangen an
1. Fest die Chöre von Tegersfelden mit 13, Döttingen mit 7, Klingnau
2, Lengnau und Leuggern mit je 8 Sängern. Ob man, wie es heute in
jen- und Turner-Kreisen üblich ist, nur die tüchtigsten Vereinsmitglieder
habe, vermochte ich nicht festzustellen. 1867 sang am Kantonal-Gesangsfest
Endingen ein Männerchor Endingen als einziger Verein aus dem Bezirk
mit. 1876 finden wir in Narau einen Männerchor Ober-Endingen erwähnt.
Während der verfloßenen hundert Jahre durch den Männerchor En-
dingen besuchten Gesangsfeste hier aufzuzählen, würde den Rahmen dieser
Arbeit sprengen. Vielleicht rafft sich der Bezirks-Gesangverein bis zu seiner
eintreffenden Hundertjahrfeier zu einer geschichtlichen Darstellung seiner
Tätigkeit auf, woraus die Tätigkeit der einzelnen Chöre in einer Ge-
samtheit ersichtlich wäre. In Endingen fanden Feste des Bezirks-Gesangver-
eins in folgenden Jahren statt: 1851, 1853, 1858, 1876, 1889, 1902, 1933.

Im Jahre 1860 scheint eine mehrere Jahre dauernde Krise im Vereinsleben
Endingen zu haben. 1869 beschloß ein neugewählter Vorstand, neues Leben in
den Verein zu bringen. Da es überhaupt der erste Vorstand ist, den ich nament-
lich ermitteln konnte, sei er hier angeführt: Präsident: Werder Andreas, Vice-
präsident: Werder Johann Jakob, Aktuar: Keller Gottfried, Kassier: Werder
Johann, Mechaniker. Dirigent wurde Oberlehrer Werder. Um die Proben auch
Nachtzeit abhalten zu können, wurde der Ankauf einer Petroleumlampe
beschlossen. Das Monatsgeld der Mitglieder betrug 50 Rappen. Mit Strafen
für verspäteten oder versäumten Probenbesuch ging man recht
streng vor.

Im Jahre 1871 beteiligte sich der Verein am Bezirks-Gesangsfest in Bettingen und am
Kantonalen Gesangsfest in Lenzburg; bei letzterem wird schlechtes Wetter und
schlechte Verpflegung erwähnt. 1872 wird als Direktor Fortbildungslehrer
Hauenstein genannt und 1876 zeichnet als Aktuar Lehrer Ründig, der nach-
her Bezirksamtmann. Im gleichen Jahre fand in Endingen ein großes
Bezirks-Gesangsfest statt. Die Männerchöre von Endingen, Radelburg, Leib-
Lengnau, Leuggern, Mellikon, Kelling, Rietheim, Würenlingen und
gemischten Chöre von Endingen-Tegersfelden, und israelitisch Ober-Endingen
erhielten um die vom Kampfsgericht zu vergebenden Punkte und Ränge.
Für das Jahr 1880 verzeichnet das Mitgliederverzeichnis folgende Sänger:
1. Chor: Meier Rudolf, Präsident; Hauenstein Jakob; Keller Gottlieb; 2.
Chor: Hauenstein Ernst; Hauenstein Friedr., Schuster; Kern, Sattler; 1. Baß:
Keller Gottfried, Lehrer; Meier, Schneider; Hauenstein Eduard; Keller Julius,
Lehrer in Untereadingen; 2. Baß: Werder, Lehrer, Dirigent; Ründig, Lehrer;
Werder, Mech.

Das Leibstadtter Bezirks-Gesangsfest von 1881 besuchte man mit Lannen-
n und Trindhörnern gar pomphast. Der Protokollführer jenes Jahres
schreibt das Fest über alle Maßen. Zu einer Teilnahme am Kantonal-Gesang-
fest in Laufenburg konnte man sich nicht entschließen; auch kein anderer Verein
unserem Bezirk nahm daran teil. Gründe, die aus den Quellen nicht er-
sichtlich sind, scheinen damals den kleinen Chören den Besuch der Kantonal-
gesangsfeste verunmöglicht zu haben.

Die Proben begannen um halb acht Uhr. Für Verspätung erhob man eine
Strafe. Da das Probenlokal auch der Musikgesellschaft zu dienen hatte, wurde
für die Beleuchtung benötigte Petroleum von beiden Vereinen gemeinsam
beschafft. 1882 ersang sich der Männerchor Endingen am Badener Bezirks-
gesangsfest in Würenlingen den vierten Rang. Humorvoll schilderte der da-
malige Aktuar, wie sich der nächtliche Heimmarsch über das Oberfeld abspielte.

Das gesangliche Leben blühte in jenen Jahren in unserem Dorfe. 1885 bestand der Vorstand des Vereins aus folgenden Leuten: Präsident: Johann Heinrich Meier, Schneider; Aktuar: K. Suter, Lehrer; Kassier: A. Meier, Tierarzt. Das Protokoll überliefert in gewählter Sprache ein am 22. Febr. 1885 im Schützen abgehaltenes groß angelegtes Konzert. Als Solisten wirkten dabei bereitwillig mit: Dr. med. Keller, ein großer Freund des Männerchors, Apotheker Meier und Bezirkslehrer Hauenstein aus Zurzach.

Die Beleuchtung des Probenlokals scheint dem Vorstand beständig Sorge bereitet zu haben; sie zu beheben, wählte man in der Person des Anton Keller einen „Lampisten“, der die Dellampe zu besorgen hatte, dafür aber beitragsfrei war. In jenen Jahren schwankte die Mitgliederzahl zwischen 12 und 20.

1887 wurde eine Fahnenkommission bestellt, die bis zum Gesangfest von 1889, das in Endingen stattfinden sollte, für eine neue Fahne sorgte. An diesem Feste nahmen teil die Männerchöre von Klingnau, Zurzach, Alpenrösli Zurzach, Kaiserstuhl, Döttingen, Schneisingen, Siglistorf und die gemischten Chöre von Lengnau, Klingnau, Döttingen, Schneisingen und Tegerfelden. Als Gastvereine beteiligten sich der Konfereenzchor, die Männerchöre von Dielsdorf und von Bürenlingen. (Lehrer Erne aus Leuggern, ein um den Gesang hochverdienter Mann, wirkte zum letzten Mal als Festdirektor.) Festplatz und Festhütte befanden sich außerhalb der Mühle. Die Wirtschaft wurde in Regie betrieben. Die Fahne, ausgearbeitet von der Firma Fehlmann in Seon, kostete Fr. 250.—. Als Paten wirkten die Männerchöre von Döttingen und Schneisingen. Die Weiherede hielt Lehrer Zehnder in Döttingen. Am Bankett wurde auf Fahne, Paten und Verein toastiert durch Oberlehrer Werder, Festpräsident, Gerichtspräsident Ursprung, Bezirksammann Frei, Grobkrat Frei und Pfarrer Schüepp aus Dielsdorf. Otto Keller, Bierbrauer, ein rühriges Mitglied, schenkte dem Verein zum Anlaß seiner Fahnenweihe eine größere Geldsumme, der spätere Bezirksrichter Senn in Unter-Endingen die Schärpen.

Im gleichen Jahre erfolgte in Endingen die Gründung eines Lächerchors, der einige Jahre Bestand hatte.

Das letzte Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts sah den Verein in ruhiger Entwicklung. Getreulich wurden die alle zwei Jahre stattfindenden Bezirks-Gesangsfeste besucht. Am 1. August 1891 führte der Verein auf einer Freilichtbühne die Rütli-Szene aus Schillers Wilhelm Tell auf. Erinnerungswürdig auf den 600jährigen Bestand der Eidgenossenschaft hielten Grobkrat Frei und Oberlehrer Werder. Letzterer scheint zusammen mit Handte und Ad. Meier die treibende Kraft im Verein gewesen zu sein. Eine Mitgliederliste aus dem Jahre 1893 führt folgende Namen auf: Lehrer Werder, Ed. Hauenstein, Joh. Werder, Friedrich Kern, Ad. Meier, Otto Keller, Lehrer Kappeler, Lehrer Erne, Jak. Bächli, J. Deubelbeiß, Lehmann Bloch, Wilh. Keller, Heinrich Hauenstein. Anlässlich der Fahnenweihe der Feldschützengesellschaft vom 2. Sept. 1894 nahm unser Chor gesamthast teil.

Durch Jahrzehnte hindurch war es Brauch, den Schwester-Abend gemeinsam zu feiern. Proben fanden wöchentlich immer zwei statt; den Sommer hindurch waren die Proben eingestellt. Im Februar 1898 machte der Verein infolge ungeschickter Führung eine Krise durch, die zur Auflösung führte. Aber schon im April des gleichen Jahres konstituierte er sich neu. Als Passiven-Beitrag wurden Fr. 5.— erhoben.

Das Jahr 1902 brachte dem Verein wieder einen Höhepunkt äußeren Lebens, indem Endingen als Festort für das Bezirks-Gesangfest erkoren worden war. 25 Vereine maßen sich in edlem Wettstreit. Unter den 13 Gastvereinen befanden sich Chöre von Hunzenschwil, Winterthur und Löß. Als Präsident des Organisations-Komitees amtierte Farthildungslehrer Ganneler

vom anwesenden Publikum zwar begeistert applaudiert wurde, der Ver-
lasse aber ein Defizit einbrachte.

Im 23. Mai 1909 erlangte unser Verein in Leuggern einen Vorbeer-
z, zum ersten Mal unter der Direktion des aus Schneisingen nach Endingen
ihlten Fortbildungslehrers Alfons Kalt.

Im Juli 1914 übte man frohgemut auf das Bezirksgesangfest in Full. Der
rechende Krieg rief aber $\frac{2}{3}$ der Vereinsmitglieder unter die Fahnen und
das Vereinsleben einschlafen. Während der letzten Kriegsjahre entwarf
neue Statuten. Großes Interesse dafür und für den Chor überhaupt be-
ete das der Grippe zum Opfer gefallene Vereinsmitglied Dr. med. Weibel.
immer mehr wagte sich der Verein an anspruchsvolle theatrale Dar-
ngen. Abwechslungsweise im Hirschen und Schützen wurden aufgeführt:
Stadtmajor, Operette von G. Humstn, Der Erbsförster, von D. Ludwig,
ia Magdalena, von Heibel, Die Rabensteinerin usw. Die jeweils erzielten
gewinne weckten die Reiselust der Mitglieder. Zwei- und dreitägige
en führten den Chor in die schönsten Gebiete unserer Heimat.

So regelmäßig wie in der Natur den Wechsel der Jahreszeiten treffen
in den Protokollen die Klagen über schlechten Probenbesuch. In einem
esbericht jammert ein Präsident, es gebe Sänger, deren Pflichtauffassung
ufig sei, daß sie wochenlang von den Proben fernbleiben; dafür könne
sie häufig beim Saß antreffen.

1933 wurde in Endingen mit 10 Verbandsvereinen und 9 Gastvereinen ein
rtsgesangfest durchgeführt. Organisation und Anteilnahme der Bevölkerung
en ungeteiltes Lob der Festteilnehmer, während das Wetter denkbar schlecht

Trotzdem schaute für den Verein ein ansehnlicher finanzieller Gewinn
us, der es ihm ermöglichte, großzügige Reisen auszuführen. Da noch Geld
g blieb, senkte man den Jahresbeitrag auf einen Tiefstand, wie er seit Be-
n des Vereins noch nie dagewesen war. So zerrann der materielle Erfolg
Festes. Am 28. Juli 1935 hob man dem Verein unter Assistenz der Chöre von
rfelden, Baldingen und Würenlingen ein neues Banner aus der Taufe,
noch heute den Verein zu seinen festlichen Anlässen und dessen Tote zur
n Ruhe begleitet. Es entstammte der Werkstätte der Firma Sigrift in
zenthal und kostete Fr. 720. Die Stelle des Paten versah der Männerchor
rfelden, der an der Feier als Götti-Geschenk einen wertvollen Sobelet
reichte.

Im Herbst 1939 eilten unsere Sänger wieder an die Grenze, das bedrohte
rland zu schützen; das Vereinsleben konnte im großen und ganzen wach-
sten werden.

Im Kantonal-Gesangfest 1947 in Brugg sang der Verein mit 46. Mitglie-
unter der Direktion von Alfons Kalt in der 2. Kat. das Lied „Wandelt
Bicht“ und erhielt einen 2. Vorbeer.

Das ist, liebe Leser, die Geschichte des Männerchors Endingen während
3 Jahrhunderts. Die Schar seiner Getreuen ist größer geworden, gleich ge-
en sind Aufgabe und Ziel, die da heißen: Veredlung des Menschengeschlechts
) Pflege des Gesanges. Gar oft fuhr das Vereinschifflein im Sande auf
drohte gar zu kippen. Schuld waren jeweils weniger die Ungunst der Zeit
Inverträglichkeit und persönliche Ehrsucht einzelner Mitglieder. Glücklicher-
e erstanden dem Verein aber immer wieder die Retter, wackere, für das
ne begeisterte Männer, die für eine Zeitspanne den Kurs bestimmten, bis
sie das ihnen zu schwer gewordene Steuer wieder an neue Kräfte über-
n. Hoffen wir, daß auch in Zukunft in unserem Dorfe sich Männer finden,
bereit sind, das von den Vätern übernommene Erbe wie ein heiliges
er zu hüten.